



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 13 (1943)**

132 (14.5.1943) Hauptausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-307757](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-307757)

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, W. 14/15, Fernruf-Sammel-Nr. Mannheim 354 21, Berliner Schriftleitung: Berlin W 30, Solldorferplatz 6, Fernruf Berlin 27 19 76. ...



Bezugspreis: Frei Haus 2,- Reichsmark einschließlich Tragerechts, bei Postweg 1,70 Reichsmark (einschließlich 21 Reichspennig Postzustellungsgebühr) zuzüglich 42 Reichspennig Bestellsfeld ...

HAUPTAUSGABE MANNHEIM · 13. JAHRGANG · NUMMER 132

FREITAG, DEN 14. MAI 1943

EINZELVERKAUFSPREIS 10 RPF

Das ehrenvolle Ende des Kampfes

unserer heldenmütigen Afrikaner

Nicht einem übermächtigen Feind, sondern dem Mangel an Nachschub erlegen

Vorbild für uns alle

In heldenhaftem Einsatz haben die deutschen und italienischen Truppen in Nordafrika der deutschen militärischen Geschichte ein neues Ruhmesblatt angefügt, in zahlreichen Einzelschlagungen, in zusammenfassenden Berichten ist über ihr tapferes Ringen berichtet worden. Das ganze deutsche Volk nahm Anteil an diesen Kämpfen, in denen sich eine kleine Schar deutscher und italienischer Männer einer gewaltigen Übermacht an Menschen und Material entgegenstimmte.

Höchste Pflichterfüllung

Aus dem Führerhauptquartier, 13. Mai Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Der Heldenkampf der deutschen und italienischen Afrikaveteranen hat heute sein ehrenvolles Ende gefunden. Die letzten in der Umgebung von Tunis fechtenden Widerstandsgruppen, seit Tagen ohne Wasser und Verpflegung, mußten nach Verschuß ihrer gesamten Munition den Kampf einstellen.

Letzte Tage in Afrika

PK. Tunesien, 11. Mai. Vom Ende des heldenmütigen Kampfes unserer Afrikakämpfer erfahren wir u. a. noch folgende Einzelheiten: Tunis am 7. Mai 1943: Das Leben in der Stadt ging seinen gewohnten Gang, auf den Straßen herrschte noch mehr als sonst die übliche Lebhaftigkeit. Empört standen überall Gruppen der Zivilbevölkerung vor zerstörten Wohnhäusern. Am Vortage hatten amerikanische Bomber wieder einmal einen Terrorangriff gegen die Wohnviertel unternommen.

Nun, da ihr Schicksal im gewissen Ungewissen lag, wanderten ihre Gedanken zurück zu jenen Heldenfriedhöfen in Libyen und Ägypten, am Medjerdafluß und den grünen Dschebeln des Atlas. Sie grüßten die Eltern und Geschwister, die Frauen und Kinder zu Hause, sie grüßten die Kameraden an allen Fronten. Ihr Kampf war ihr Bekenntnis zu allem was uns Heimat ist. Jetzt, da es am schwersten war, können die Afrikaner wie an jedem Tag ihres Lebens und Kampfes in mehr als zwei Jahren bekennen: „Wir tun unsere Pflicht bis zum letzten.“

Unerschütterlicher Siegeswille

Berlin, 15. Mai. Wenn nun der letzte kämpfende Soldat der Achse aus Tunis verdrängt ist, dann werden die englischen und nordamerikanischen Hyänen ihren heiseren Triumph zu den Sternen bellen. Sie werden dann glauben, daß eine Entwicklung abgeschlossen sei, daß die Festsetzung Italiens in Afrika, die sie immer bekämpften, ein Ende gefunden habe.

In diesem Kriege hat Italien im abgeschlachten Ostafrika ein Musterbeispiel zähen Widerstandes geliefert, in Stoß und Gegenstoß um Libyen gerungen - und sein Kampf um Afrika ist nicht zu Ende. Afrika ist Italiens Schicksalsland. Wie ein weit ausgedehnter Arm greift Italien von Europa nach Afrika hinüber; alle Hüfen der Gegenküste sind dem italienischen Volk seit Jahrtausenden vertraut und bekannt. Das schöne, arme Land Italien hat stets die afrikanische Ergänzung, hat vor allem die Siedlungsmöglichkeit in Ostafrika ersehnt. Ob Engländer oder Franzosen etwas mehr oder etwas weniger Land in Afrika haben, ist für die Masse ihres Volkes belanglos, interessiert nur eine kleine Schicht kapitalistischer Nutznießer des Kolonialbesitzes. Für Italien aber ist es die Lebensfrage, Italien kann nicht bestehen ohne Siedlungsräume, das italienische Volk - wenn es nicht zum armen Schlucker der Welt herabsinken will - braucht afrikanischen Lebensraum wie das tägliche Brot.

Funkspruch des Führers

Der Führer hat dem Generaloberst von Arnim, der die deutsch-italienischen Truppen in Nordafrika seit einiger Zeit befehligte, am 10. 5. folgenden Funkspruch gesandt: „Ihnen und Ihren heldenmütig kämpfenden Truppen, die in treuer Waffenbrüderschaft mit den italienischen Kameraden jeden Fußbreit des afrikanischen Bodens verteidigten, spreche ich Dank und höchste Anerkennung aus. Mit Bewunderung verfolgt mit mir das ganze deutsche Volk den Heldenkampf seiner Soldaten in Tunesien. Für den Gesamterfolg des Krieges ist er von höchstem Wert gewesen. Der letzte Einsatz und die Haltung ihrer Truppen werden ein Vorbild für die gesamte Wehrmacht des Großdeutschen Reiches sein und als ein besonderes Ruhmesblatt der deutschen Kriegsgeschichte gelten.“

Zwei neue Eichenlaubträger

Berlin, 13. Mai (VH-Funk) Für hervorragende Tapferkeit verlieh der Führer das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalmajor Willibald Borowitzki, Kommandeur einer Panzer-Division, als 235. Soldaten, und an Hauptmann Hans-Günther Stöten, Abteilungskommandeur in einem Panzer-Regiment als 236. Soldaten.

Giraud verfolgt „Landesverräter“

Wie die Meldungen aus Tunesien erkennen lassen, veranstalteten dort die Franzosen auf Befehl Girauds Jagd auf alle Personen, die irgendwie verdächtig sind, während der zurückliegenden Zeit mit dem Feind „zusammengesabbert“ zu haben. General Giraud hat sie bereits summarisch als „Landesverräter“ bezeichnet und strenge Strafen in Aussicht gestellt.

Zwei neue Eichenlaubträger

Berlin, 13. Mai (VH-Funk) Für hervorragende Tapferkeit verlieh der Führer das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalmajor Willibald Borowitzki, Kommandeur einer Panzer-Division, als 235. Soldaten, und an Hauptmann Hans-Günther Stöten, Abteilungskommandeur in einem Panzer-Regiment als 236. Soldaten.

Moskau bekennt sich zum rigorosen Vertragsbruch

Kaganowitsch und Frau Kollontaj bezeichnen als Endziel die Weltrevolution

DNE, Berlin, 13. Mai. Unter den Beutepapieren des Quai d'Orsay wurden kürzlich Dokumente aufgefunden, die zu den bedeutendsten aus den Archiven des französischen Außenministeriums gehören. Es handelt sich um zwei Berichte des ehemaligen französischen Gesandten in Stockholm, Gaußens, aus dem Januar und März des Jahres 1933. Sie behandeln Reden, die der stellvertretende Sekretär der Kommunistischen Partei, der Jude Kaganowitsch, und die Gesandtin der Sowjetunion in Stockholm, Frau Kollontaj, vor einem kleinen Kreis von Vertrauten über Ziele und Taktik der sowjetischen Außenpolitik gehalten haben. Beiden Rednern war die Aufgabe gestellt, bei ihren Hörern die Zweifel darüber auszuräumen, ob es mit der bolschewistischen Doktrin vereinbar sei, mit bürgerlichen Staaten Verträge abzuschließen. Die Ausführungen wurden zu einer Darstellung der Grundprinzipien der sowjetischen Außenpolitik. Sie haben daher auch heute noch volle Geltung, zumal die seitherige Praxis sich genau mit dem deckt, was damals theoretisch ausgeführt wurde.

Gruppe zu bedienen, die benutzt werden kann, um die Revolutionierung herbeizuführen. Das Dokument Kaganowitsch ist geradezu ein Leitfadens- und Exerzierreglement für die weltrevolutionären bolschewistischen Stoßtrupps, während die Kollontaj in Formulierungen, die Machiavelli zur Ehre gereichen würden, das Prinzip des Vertragsbruchs entwickelt. Der Schwerpunkt der Bedeutung beider Dokumente liegt dort, wo sie im inneren Zusammenhang mit dem englisch-sowjetischen Bündnisvertrag vom Mai 1934 stehen. In diesem Vertrag wurde bekannt-

lich Europa zugemutet, sein Schicksal auf zwanzig Jahre hinaus auf das Vertrauen zu Stalin aufzubauen. Durch die beiden Dokumente ist auch für die wenigen, die der Unterschift Stalins Glauben schenken, dieser Vertrag moralisch aus den Angeln gehoben. Er ist genau so wie alle anderen auf dem Prinzip des bolschewistischen Vertrauensbruchs aufgebaut, und er würde, wenn nicht die Armeen Deutschlands und seiner Verbündeten die Engländer und Bolschewisten aus Europa hinausgeworfen hätten, von Moskau in dem Moment selbst zerrissen werden, wo es den Sowjets opportun schiene.

Abschied von einem hervorragenden Soldaten

Der Staatsakt für General der Infanterie Graf Brockdorff-Ahlefeldt im Zeughaus

Berlin, 13. Mai. Im Zeughaus, der Ruhmeshalle preußischer Geschichte, fand der feierliche Staatsakt für den am 9. Mai verstorbenen General der Infanterie Graf Brockdorff-Ahlefeldt statt. Im Namen des Führers, der diesen im Krieg und Frieden hochbewährten Offizier durch ein Staatsbegräbnis ehrte, sprach Generalfeldmarschall Busch: „Graf Brockdorff-Ahlefeldt gab sein Bestes für seinen Führer, für seine Soldaten, für sein Volk. Höchste persönliche Tapferkeit läßt ihn stets an gefährlichsten und entscheidenden Stellen seinen Soldaten immer wieder ein Vorbild sein. Immer wieder kennzeichnen Kühnheit, Schnel geht im Hande, Sicherheit im Entschluß und wahre Liebe zu seinen Soldaten diesen heldenmütigen Offizier.“

Der Mann und Vater, der Führer verlor einen seiner besten Generale, Deutschland verlor einen Soldaten, der einen unsterblichen Namen in das Buch der Geschichte geschrieben hat: Demjansk.“ Die Quelle des Widerstandes war der General. Er war jedem Soldaten gleich nah. Die Festung wurde in die neue Hauptkampflinie mitgetragen. General Graf Brockdorff-Ahlefeldt wird die Seele seiner Soldaten auch in der neuen Hauptkampflinie sein. Zahlreiche hohe Vertreter von Wehrmacht, Staat und Partei, Abordnungen des Armee und des Marinekorps, denen der Verstorbene angehört hatte, und eine aus drei Offizieren und 30 Mann bestehende Gruppe von Demjansk-Kämpfern, sowie Vertreter der verbündeten und befreundeten Nationen wohnten dem Staatsakt bei und unterstrichen durch ihre Anwesenheit diese letzte Ehrung der Nation für einen großen, von hohem kämpferischen Geist erfüllten Soldaten. Im Anschluß an die Trauerfeier erfolgte die Überführung des Dahingegangenen nach Holstein, wo er auf dem Erbbegräbnis seiner Familie zur letzten Ruhe gebettet werden soll.

Prawda verrät Moskaus Eroberungsplan

Moskaus Forderungen nach unmittelbaren Kriegslieferungen werden immer dringlicher

(Von unserer Berliner Schriftleitung) G. S. Berlin, 13. Mai.

Eine wirkliche Unabhängigkeit und Gleichberechtigung der Nationen gibt es für ein Volk nur im Verband der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken...

Nicht nur die Polen, auch die anderen Völker Europas sollen also zu Zwangsmittgliedern der Sowjetunion gemacht werden.

Moskau die Zweideutigkeit wirklich beseitigt werden. Man hat durch die Prawda klipp und klar zu verstehen gegeben...

Der Londoner Economist erklärte in seinem leicht geküßelten Aufsatz über die politische Situation, die die Moskauer Bolschewisten für die Politik der englischen und amerikanischen Regierung bringen...

versucht, heute das zu erreichen, was ihm in Casablanca nicht gelungen ist, Stalin an den Verhandlungstisch zu bekommen.

Diese diplomatischen Kümernisse der Anglo-Amerikaner berühren die Sowjets nicht im geringsten. Wie stark sie sich im Verhältnis zu den Anglo-Amerikanern fühlen...

Als vor nunmehr drei Jahren, am 14. Mai 1940, die Niederlande vor dem Ansturm der überlegenen deutschen Armeen die Waffen streckten...

Bei dem Kampf um die Festung Holland aber befanden sich die Niederlande in enger Tüchelführung mit den Alliierten.

Die Niederlande hatten sich im Verlauf ihrer geschichtlichen Entwicklung aus einer Grenzlandschaft Deutschlands zum selbständigen Staat entwickelt...

Hohe Auszeichnung eines deutschen Bauingenieurs

Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz für Ministerialdirektor Dorsch

Berlin, 13. Mai. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Chefs der Organisation Todt, Reichsminister Speer...

Ministerialdirektor Dorsch ist ein alter Mitarbeiter Dr. Todts. Er hat bei der Gründung der OT und bei deren späteren Leistungen entscheidend mitgewirkt.

Das Rad der Geschichte

Das Weiße Haus gab vorgestern bekannt, daß die Vereinigten Staaten und die Tschechoslowakei...

Die Fata Morgana seines Staats grenzt aber nicht direkt an die Sowjet-Union, sondern an das ehemalige Polen.

Britischer Terrorangriff auf Duisburg

In Tunis: Widerstand an einigen Abschnitten aus Munitionsmangel eingestellt

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im tunesischen Brückenkopf kämpfen die deutsch-italienischen Truppen...

Britische Bomber führten in der Nacht zum 13. Mai einen schweren Angriff auf westdeutsches Gebiet.

KLEINE S

Verdankung Jubliäum im fahrplan. In der Kreisversammlung der Ortsgruppe...

Drei kleine „Geschichten“

Im allgemeinen geht es vorn bei den Grenadiern verdammt nüchtern und sachlich zu.

Der Gefreite Sch.

Der Gefreite Sch. vom Panzervernichtungs-trupp macht auch den dritten hinter dem Panzer in Deckung gegangenen Sowjetarmisten unschädlich.

Zwei waffenlose Grenadiere

Im Dunkel dieser Nacht sind die Sowjets durchgebrochen! Erst im Morgengrauen vermag der Kompaniechef...

„Ewige Aus“

Vor einiger Zeit funksendend wurde eine Infanterie-Sprecher und in Sprechfolge die anschaulich auf seine verkränkelte Freiheit...

Der Führer verlieh dem verdienten Professor Dr. Arthur Spiethoff...

Der Führer verlieh dem verdienten Professor Dr. Arthur Spiethoff in Badenweiler aus Anlaß der Vollendung seines siebenzigsten Lebensjahres...



